

Januar 2011

8. Monatsbericht

Da ich 2/3 des Januars aufgrund der Schulferien noch frei hatte und mein Freund noch zu Besuch war, stand die bisher größte Reise an. 20 Tage sind wir mit Rucksack bepackt durchs Land gereist und haben wohl alles Sehenswerte auch zu sehen bekommen.

Angefangen haben wir an der „costa atlantica“. Dort hinzugelangen war gar nicht so einfach, nach jedoch 7 Stunden Busfahrt und 2 Stunden Panga (Motorboot) kamen wir endlich in Bluefields, der Hafenstadt der Atlantikküste, an. Am nächsten Morgen ging es dann 10 Stunden auf einem alten Schifferboot (inkl. Kühe an Bord!) weiter auf die Karibikinseln „Corn Islands“. Endlich im Paradies angekommen, konnten wir dort Sonne, Palmen und Meer genießen – purer Karibikflair!



Schön ist vor allem, dass dort der Motorenverkehr verboten ist. Somit ist alles sehr ruhig, es gibt nicht einmal richtige Straßen, sondern nur Wanderwege. Das Highlight war wohl unsere Schnorcheltour am nahe gelegenen Riff. Außer vielen bunten Glitzerfischen und Korallen haben wir nämlich auch Mantas (Riesenrochen) und Haie zu sehen bekommen. Zunächst war ich etwas ängstlich, aber glücklicherweise dösten die Haie unter uns im Sand und machten einen sehr friedlichen Eindruck.

Nach dieser Entspannungswoche ging es weiter in die bergige und kühlere Nordregion Nicaraguas. Unser erstes Ziel war die Stadt „Matagalpa“. Beeindruckt hat uns vor allem der Kaffee, der in diesem Gebiet angebaut wird, jedoch aber auch das Geburtshaus von „Carlos Fonseca“, dem Gründer der sandinistischen Partei FSLN. Zudem haben wir uns das „Castillo de Cacao“ (Kakaoschloss) angeschaut und konnten so den Prozess von der Kakaobohne bis zur fertig verpackten Schokolade beobachten. Insgesamt gefiel mir die Stadt sehr, da das Klima angenehm erfrischend ist und man außerdem von diversen Aussichtspunkten einen gigantischen Ausblick über die Stadt hat.





Danach ging es weiter nördlich, um den berühmten „Cañon de Somoto“ zu erkunden. Mit reichlich Wasser und Kamera bepackt, machten wir eine vierstündige Tour durch den insgesamt 6km langen Canyon. Teilweise wurde gewandert, den größten Teil jedoch geschwommen. Es war ein super Erlebnis in dem klaren Wasser zwischen den 200m hohen Felswänden zu schwimmen bzw. herum zu klettern. An einer Stelle war die Strömung sogar so stark, dass wir nicht weiter schwimmen konnten, sondern von den Felsen springen mussten. Welch ein Adrenalinschub!

Als letzte Stadt des Nordens wählten wir „Estelí“, in deren Umfeld der Tabak für ganz Nicaragua angebaut wird. Der Besuch einer Zigarrenfabrik war somit unvermeidlich und hat sich sichtlich gelohnt. Zunächst sahen wir den Tabak als kleine Pflanze auf dem Feld wachsen, später in riesigen Lagerhallen zum Trocknen und schließlich in den Händen der vielen ArbeiterInnen, die pro Person 500 Zigarren/Tag rollen. Eine mühsame und einseitige Arbeit, jedoch ist wohl jeder der Mitarbeiter dort froh überhaupt eine Arbeitsstelle und somit ein regelmäßiges Einkommen zu haben.



Letztendlich fuhren wir über einen Zwischenstopp in „Poneloya“ (Strand am Pazifik) in meine Lieblingskolonialstadt León, die Stadt der Literatur und der Dichter. Rubén Darío, der berühmteste

Dichter Nicaraguas hat dort seine Ursprünge und viele Werke verfasst, die heute zur Weltliteratur zählen. Begraben liegt er in der beeindruckenden Kathedrale Leóns. Diese ist die größte Kathedrale ganz Zentralamerikas und besonders vom Dach aus hat man einen wunderschönen Ausblick über die Stadt und auf eine lange Vulkankette. Das Interessanteste an León ist wohl, dass es ursprünglich nicht an seinem jetzigen Standort gegründet wurde, sondern am nördlichen Ufer des Managuasees. Durch einen Vulkanausbruch des „Momotombo“ im Jahre 1610 wurde die Stadt jedoch komplett zerstört und somit etliche Jahre später an seinem jetzigen Ort neu aufgebaut.



Insgesamt war die Reise ein voller Erfolg und ich muss sagen, dass mich Nicaragua - je mehr ich davon kennen lerne - immer noch mehr fasziniert. Es ist nicht nur reich an Naturwundern, sondern auch an Kultur und lebenswürdigen Menschen!

Seit einer Woche arbeite ich nun wieder und es kehrt allmählich wieder der Alltag ein. Mit Erschrecken musste ich feststellen, wie sehr sich meine Schüleranzahl nach den Ferien verringert hat (das liegt wohl daran, dass hier generell alle noch sehr in Ferienstimmung sind) und vor allem wie viel sie über die Weihnachtsferien vergessen können.

Der Schwimmkurs geht auch sehr erfolgreich weiter. Wir haben nun die zwei bisherigen Kurse

(Kinder und Erwachsene) zusammengelegt, da sie auf dem gleichen Niveau sind, um somit noch einen dritten Kurs anzubieten. Somit kamen gleich am ersten Tag 12 neue Interessenten. Da sie alle Anfänger sind, ist die Anzahl sehr hoch und ich bin froh, dass wir wenigstens zwei Schwimmlehrer sind. Jedoch freuen wir uns natürlich sehr, dass unsere Kurse so gefragt sind und wir somit vielen Masatepinos wichtige Grundlagen vermitteln können.

Viele liebe Grüße aus dem immer heißer werdenden Nicaragua ins eiskalte Deutschland

Eure Lara